

Das beste Beginnen und grösste Gewinnen  
der Kinder Gottes/

In einer kurzen

# Reichen = Rede/

Über die Wort des seligen Apostels Pauli

Philip. I. v. 21.

Christus ist mein Leben und Sterben ist mein Gewinn/  
Einer Hoch = Ansehnlichen Versammlung

In

Der Kirche des Nürnbergischen Marckts Wehrd /

Als der theure Leichnam

Derer / zu Regenspurg den 5. Aprilis des 1698. sten Heyl - Jahrs

In Jesu Ihrem Erbsen sanfft entschlaffenen

## Hoch = Wohl = gebohrnen Gräfin

Und

## Frauen / Frauen

# Susanna Dorothea

Vermählter Gräfin zu Egg und Hungerspach / ꝛ.  
Gebuhrner Herrin von Eibiswald ꝛ.

Mitwochs den 13. besagten Monats in Dero daselbst  
zuständige

Begräbnuß = Grufft /

Stand = gebührlichen Weise / eingesenckt  
und beygesetzt wurde/

Auf

Hohes und Gnädiges Ansinnen / einfältig  
gezeiget und vorgetragen /

Von

M. Paul Martin Alberti, Diacono bey der Nürn-  
bergischen Pfarr = Kirche St. Laurentzen / und des daselbstigen Capituli  
Seniore, auch Diener des Göttlichen Worts bey St. Claren.

Regenspurg / gedruckt bey Augusto Hanckwisen.



Handwritten text at the top of the page, likely a title or header.

Handwritten text below the title.

Handwritten text below the previous line.

Handwritten text in the middle section of the page.

Handwritten text in the middle section of the page.

Handwritten text in the middle section of the page.

Handwritten text in the middle section of the page.

Handwritten text in the middle section of the page.

Handwritten text in the middle section of the page.

Handwritten text in the middle section of the page.

Handwritten text in the middle section of the page.

Large handwritten text block in the middle section of the page.

Handwritten text in the middle section of the page.

Handwritten text in the middle section of the page.

Handwritten text in the middle section of the page.

Handwritten text in the middle section of the page.

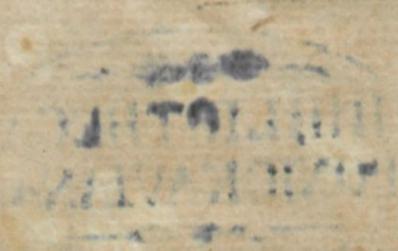
Handwritten text in the middle section of the page.

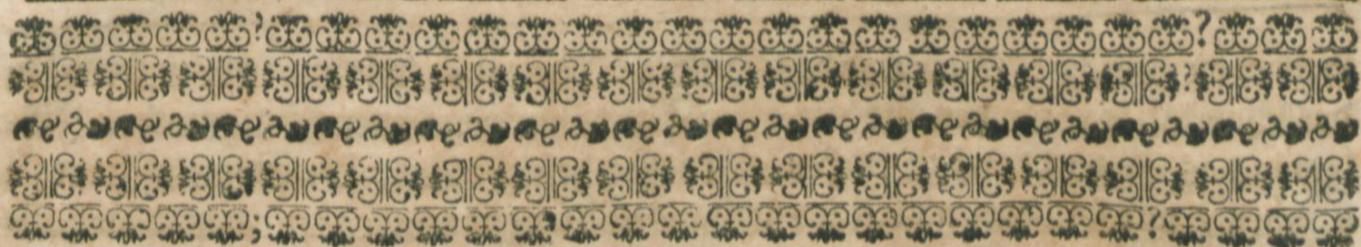
Handwritten text in the middle section of the page.

Handwritten text in the middle section of the page.

Handwritten text in the middle section of the page.

Handwritten text in the middle section of the page.





# Im Namen Jesu !

## Das beste Beginnen und größte Gewinnen der Kinder Gottes

### Vor- / Eingang /

**CHRISTUS JESUS** / daß seligste Leben und der herrlichste Gewinn Seiner Glaubigen / in welchem zu leben das beste Beginnen ; in welchem zu sterben das größte Gewinnen ist / der vereinige Sich auch jetzt in und bey dieser angestellten Hoch-Ansehnlichen Trauer-Versammlung mit unserem Geist: Er richte unser Beginnen zu dem Preis seines theuren Namens / und segne dasselbe zu unserem kräftigsten Trost : Er lebe aber Selbst also in unserem ganzem Leben / damit wir einst mit voller und getroster Freudigkeit sterben und im Sterben das Leben / ja alles Gewinnen mögen Amen!



**D**ie und Hoch-Ansehnliche / respectivè Gnädige und hochwertheste Anwesende ! Wann wir in gegenwärtig-angestellter hoher Klag- und Trauer-Versammlung / die Tangel / Altäre / Gesühle und Wände in diesem geheiligtem Gottes-Hause hin und wieder mit schwarzen Tüchern umhänget / und die Kirche gleichsam selbst in einem finsternen Trauer-Habit eingehüllet sehen ; so erinnern wir uns nicht unfüglich des uralten Gebrauchs / da man vorlängst in dieser Woche eben dergleichen zuthun ; die Gott-geweihten Tempel-Häuser mit schwarzen Tüchern und Gewand zu behängen / alles auf die Art der Leidtragenden aufzukleiden / daher auch den nechstverwichenen Sonntage / auß solcher Ursache : nicht aber auß einem andern aberglaubischen Absehen / ( wie der gemeine Hauffe sich bereden will ) **Dominicam nigram**, den schwarzen Sonntage zu benahmen gewohnt gewesen ist / um damit / und durch solche stumme Ausbildung / denen Christlichen Gemeinen

meinen die billiche Trauer und das schuldige Mitleiden / mit und über unseren / in das schmerzliche Leyden und bittersten Tod dahin gegebenen Seligmacher IESUM in das Gedächtnuß zu rucken / in dessen heiliger Leidens - Gemeinschaft sie stunden / und solchem - nach sich durchaus nicht geziemen wollte / daß / da die allgemeine Kirche der Christen in trauriger Betrachtung begriffen ist / wie ihr gesegnetes Ober - Haupt IESUS / mit Leiden ohne Zahl umgeben gewesen / Seine Glieder hingegen in üppigen Freuden sich weiden ; da jenes in heißen Thränen gleichsam geschwommen / diese hingegen mit Lachen und in vollen Sprüngen einhergehen ; da jenes mit Dornen gekrönet worden ; diese aber mit Rosen und anderen Blumen sich bekränzen ; da der Herr der Herrlichkeit / sich voller Schmerzen und Krankheit dargestellt ; Seine Knechte hingegen mit sundlichen Wollüsten sich zu ergößen wollten gefallen tragen ; die vielmehr in solcher Betrachtung und zu dieser Heiligen Passions - Zeit zu dem Lachen sagen sollten : **Du bist toll ! und zu der Freude : was machest du ?** nach des weisen Salomonis Erinnerung / seines Prediger Buchs II. 2. Wie aber besagter massen die mit ihrem Heylande Christo / in heiliger Leidens - Gemeinschaft stehende Christen / diese heilige Läge über ein billiches Trauren in ihren Seelen anstellen : also ist es auch der Christ - schuldigen Liebe allerdings gemäß / daß alle Glieder der wehrten Christenheit / die unter höchstgedachtem seligstem Ober - Haupt Christo einen geistlichen Leibe machen / und daher zu einer heiligen Gemeinschaft untereinander verbunden sind / daß selbige / sprich ich / auch alsdann trauren und Leide tragen / wann sie andere ihre Mit - Christen Klagen und Trauren / und in einem betrübten Leidwesen begriffen zu seyn gewahr worden ; Dann so ein Glied leidet / so leiden billich alle Glieder mit / und so ein Glied wird herrlich gehalten / so freuen sich alle Glieder mit / heisset es / nach der Gleichnuß Rede des seligen Pauli 1. Corinth. XII. 26.

Aber eben ein so mitleidendes Trauren und traurendes Mitleiden / erfordern / und laden / so zu reden / uns zu demselbigen ein / die vorerwehnte und vor unsern Augen sich zeigende schwarze Umhüllungen dieses werthen Tempels / die / nebst der hier eröffnet stehenden Todens - Grufft / als stillschweigende Herolden und stumme Redner uns zu verstehen geben / den betrübten Einbuß und den tödlichen Abgang / einer hohen und vornehmen Glieder an dem Geistlichen Leibe und an der heiligen Kirche unsers aller seligsten Heylandes / welcher / wie er im Leben mit den leidenden Herrn IESU vereinigt gewesen / und demselben bis ans Ende angehangen und bis in den Tod getreu geblieben ist : also auch im Tod selbst von demselben nicht hat getrennet oder abgerissen werden können / kurz zu sagen : Eines Gliedes IESU / so in und mit ihrem IESU gelebt ; auf IESUM gestorben / durch IESUM den letzten Feind den Todt überwunden / und im Sterben / bey ihrem IESU den allerbest - und edelsten Gewinn gefunden und davon getragen hat.

Es ist aber solches theur - werthe Glied unsers IESU und seiner Kirche / die Hoch - Wohlgebohrne Gräfin und Frau / Frau Susanna Dorothea / vermählte Gräfin zu Egg und Hungerspach / gebohrne Herrin von Eibiswald / die / wie sie in verwichener Woche / nach dem heiligsten Rath  
unser

fers ewig-guten Gottes/in der berühmten Freyen Reichs-Statt Regensburg/  
mit sonderbahrem Herz-schmerzendem Leid-Besen/ ihres Hochgräfl. Hrn.  
Gemahls/Hrn. Sohns/und Freyler Töchter/ingleich auch anderer Ho-  
hen Anverwandten/und endlichen der gesambten Christlichen Evangelischen  
Kirche und Gemein zu besagtem Regensburg / als eine rechte gottselige / und  
jedermann zu einem löblichen Beyspil gewesene aufrichtige Herzens Christin /  
in Jesu ihrem Erlöser / diese Sterblichkeit gesegnet/und ihr irdisches Leben ab-  
gelegt und geendet hat / allhier aber / in ihre längst angeschaffte und zubereitete  
Hochgräfliche Begräbnuß-Grufft eingesencket und beygesetzt werden soll : Al-  
so werden wir / krafft der seeligen Gemeinschaft der Heiligen /bey dieser Hoch-  
ansehnlichen Zusammen-Kunft / zu einer gottseligen und mitleidenden Trauer  
verbunden und angehalten / doch zu einer solchen Trauer / die mit göttlichen  
Trost gemässiget / der hochseligen Frau Gräfin zu ihrem nunmehr ange-  
tretteneu ewigem Glücks - und Hohheits - Stand nicht weniger gratulirt und  
glückwünscht. Als die in und bey ihrem lebenden und ewig - lebenden Jesu /  
das wahre Leben und himmlische Vollkommenheit sambt der Trone des Lebens  
hat erlangt und dahin genommen. Weils aber die in Gegenwart angestellte  
hohe Frau-Festiu , nicht ohne Christ-gewöhnliche Vortrag-und Anhörung /  
eines/ auß der göttlichen Lebens-Quelle entspringenden und herfließenden Tro-  
stes begangen werden soll: Hierzu auch / Sie/ Ihr allerseits Hohe und Hoch-  
ansehnliche Anwesende / anhero sind eingeladen und ersucht worden ; als  
geruhen dieselbe in sonderbahrer Gnade und Gunst / meiner Wenigkeit / die  
auff gnädig-ergangenen Befehl / der Hochseligen Frau Gräfin zu billichem  
Nach-Ruhm / denen Hohen Leidtragenden zum möglichsten Trost ; denen  
versammelten Hochansehnlichen Anwesenden zu einiger Erbauung / vor  
allem aber dem großmächtigstem Gott als dem einigen und höchstem End-  
zweck aller unserer Wort und Werke / zum schuldigsten Preis Seines hochge-  
lobten Namens zu reden mich unterfangen und daher diese heilige Stätte be-  
treten habe / Sie geruhen / sprich ich/ mir schwachen und unvermöglihen Men-  
schen die göttliche Krafft und hülfreiche Beywohnung des guten Geistes / von  
dem Vatter aller Gnaden außzubitten und zu erlangen / in einem auß brünsti-  
ger Herzens-Andacht gen-Himmel steigenden glaubigem und heiligem Vatter  
Unser.

Der Grund und Text unserer bevorstehenden kurzen Leichen-Rede / sind  
die / von unserer hochseligen Frau Gräfin von Egg / längst hier-  
zu außerschen / und dißmahl zu behandeln gnädig-verordnet und  
an die Hand gegebene bekannte Wort / des theuren Apostels Pauli/  
die / in dem 1. Capitel seines / an die Philipper Christen geschriebe-  
nen schönen Send-Briefes / und dessen 21. Versicul enthalten / in  
unserer Teutschen Uebersetzung also lauten :

**Christus ist mein Leben Sterben  
ist mein Gewinn.**

B

Ein

# Einang.



**I**hre recht selige und Trost-volle Verheissung ist es / heilige und erleuchtete Christen-Seelen! welche der ewige Sohn Gottes die selbstständige Wahrheit / in dem gewöhnlichen Evangelio des nechst verwichenen Sonntages / mit vorangesezter kräftiger Bezeugung ausgesprochen / und Seinen Glaubigen die gewisse Unsterblichkeit mit diesen Worten hat zugesaget: **Warlich / warlich ich sage euch / so jemand mein Wort wird halten / der wird den Tod nicht sehen ewiglich / bey dem Evangelisten Johanne II. 51.**

Diejenige / welche dieser allerseeligsten Verheissung und darinn versprochenen Unsterblichkeit geniessen und theilhaftig werden sollen / sind die / so unseres Heylandes Wort halten / das ist / auff das kürzeste davon zu reden / die das Wort Seiner Gnade und Seines Evangelii begierig annehmen; auß so angenommenem Wort / auf Ihm / und auf die / von Ihm vorgetragene Gnade des himmlischen Vatters / ihr Zuversichtliches Vertrauen setzen / und die Schätze ihres Heyls und ihrer Seligkeit / durch den Glauben ergreifen; folgendes auch in solchem Glauben nach dem Wort der göttlichen Heiligkeit und nach den Worten des Lebens / in der empfangenen Krafft Gottes einher gehen. Von denen toden Wercken und schändlichen Sünden / die ein gewisser Seelen-Tod sind / sich angelegenst hüten / wieder dieselbe tapffer streiten und solche je länger je mehr zu überwinden und von sich abzulegen geübt seyn würden.

Diesen Leuten verheisset nun der traute Seligmacher die selige Unsterblichkeit / sie sollen den **Tod nicht sehen** / nicht schmecken / nicht erfahren nicht dulden und außstehen dürfen ewiglich. Die Meinung des HERRN IESU und die Art der versprochenen Unsterblichkeit bestehet darinnen / daß an einem so beschriebenen glaubigen Kind Gottes / allerley Trübsal und Leyden / (welche als Vorbothen und Anhänglichkeiten des Todes / in H. Schrift / auch ein Todt genennet werden / II. B. Mos. X. 17. Rom. VII. 24. II. Corinth. I. 10.) wegen des bewohnenden innerlichen und lebendigen Trostes / nichts vermögen / noch selbe **von der Liebe Gottes die in Christo IESU ist** / wie dorten Rom. II. 39. gesagt wird / scheiden; Daß auch der Zeitliche Tod / ihnen kein Tod; sondern eine Ablegung des Todes / womit man noch in der sterblichen Hütten umgeben ist / seyn und werden; Von dem Ewigen Tod aber / sie nicht das geringste fühlen oder empfinden sollten; nachdem sie durch den leiblichen Tod / in das herrlichste Licht / wo der lebendige Gott wohnet / und kein Tod nimmermehr dahin kommen kan / sind gelanget und eingegangen.

Gewiß! eine selige Verheissung und ein theures und köstliches Mittel / zu der so oft / wiewohl von denen Kinderen dieser Welt vergeblich-gesuchten Unsterblichkeit! gewiß aber auch ein kräftiges hierzu dienliches Wort unseres IESU / von welchem wir wohl sagen mögen / was dieser Heyland ehedessen davon gesagt hat: **Sein Wort sey Geist und Leben.** Joh. VI. 63. und was sein seliger

liger Jünger Petrus gleich darauff ebenmäßig hat erkant und ausgesprochen: daß sein **JESUS** Wort des ewigen Lebens habe / v. 68. danneben durch Sein Wort wird uns der **HERR** der selbst das Wort des Himmlischen Vatters ist dasjenige / was Er dorten Joh. XI. 25. 26. hat bezeuget und außgeredet: **Ich bin die Auferstehung und das Leben / wer an mich glaubet der wird leben ob er gleich stürbe / und wer da lebt und glaubt an mich / der wird nimmermehr sterben.**

**O!** welch ein gutes und heilsames Beginnen wird demnach seyn / wann man auß solchen Wortten des Lebens / sich mit dem allmächtigen Lebens - Fürsten vereinigt und verknüpft / daß die Seele in Ihm / und Er in der Seele lebe. **O!** welch ein herrlich und unvergleichlich - großes Gewinnen wird so dann folgen / wann man die selige Unsterblichkeit selbst erlangen; mitten im Sterben leben / und mit dem freudigen David wird triumphiren und außrufen können: **Ich werde nicht sterben; sondern leben und des HERRN Werck verkündigen / auß seinem CXIX. Psalme 17.**

Der theure Paulus hat solches erfahren und bezeuget / und unsere **Hochselige Frau Gräfin** / derer Exequien wir angeordneter massen anjeko begehren / hat auch solches zu erfahren und zu bestättigen das Glück gehabt. Deren jener auß dem Wort des Glaubens und der darauß erlangten Vereinigung mit seinem **JESU** freudig außgejauchzet; Und diese / auß lebendiger Empfindung mit eingestimmt / und auß dem innersten Grund ihrer Seelen nachgesprochen hat: **Christus ist mein Leben / und Sterben ist mein Gewinn.**

In der Wahrheit / Liebe und Krafft volle Glaubens - Wort! welche / wie sie **Hochselig - gedachte Frau Gräfin** / zeit ihres irdischen Lebens / zum öfteren im Munde geführet: also auch bey ihrem seligem Sterben / als einen wohl - anständigen Leichen - Text / in gottseliger Versammlung vorzutragen / gnädig verordnet hat: Inmassen auch selbige Wort / dieser Hochansehnlichen Gemeine kürzlich vorzustellen / durch gnädigen Befehl / meiner Wenigkeit an die Hand gegeben worden sind.

Es sind zwar eben diese Lehr - und Trost volle Krafft - und Macht - Wort des seligen Pauli / allbereit vor zwey Jahren / bey gleichmäßig angestellter **Hochansehnlicher Leich - Begängnuß \* Einer vornehmen hochseligen Herren - Stands - Person** / von meiner Wenigkeit / auch damahls gnädig anbefohlener massen / in einer einfältigen Leichen - Rede erklärt; und nach dero Anleitung / **Der seligste Todes - Vorthell / wem er gedene? und wie er erfreue?** kürzlich gewiesen worden: Indem sich aber dergleichen Behandlung dißmahl wieder umb an die Hand gibt; als soll nach dem Göttlich - verliehenen Gnaden - Maß / und nach solcher Wort Inhalt und Veranlassung /

**Das beste Beginnen und größte Gewinnen der Kinder Gottes / in gleicher Kürze und Einfalt vorgestellt / und einige / gebe GOTT! erbauliche Lehr - und Trost - Gedanken darauß zu erwecken / mit Göttlicher Hülffe und Beywohning gesucht werden.**

B ij

Du

\* Der Hoch - Wolgebohrne Herz / Herz Gall Krenherr zu Rägknitz / Herr von Pernegg / St. Ulrich / Ober - Marburg und Ober - Rinberg / so den 20. Jan. 1696. auf dem Nürnbergischen St. Joh. Kirchhoff / mit Standsgebührligen Ceremonien beerdiget worden.

Du aber / O mächtigster Herzog des Lebens Christus Jesu! gieb auch jetzt deinem Heyl Wort lebendige Krafft in unseren von Natur erstorbenen Herzen / daß wir darauß unterrichtet / erinnert / gestärket / unser bestes Beginnen in unserem Leben dasjenige seyn lassen / wie Du selbst unser Leben seyn / und in dem innersten unserer Seelen leben mögest: damit wir uns vor den Tod nicht fürchten / noch denselben sehen und schmecken; sondern im Sterben das beste Gewinnen / und dafür in Ewigkeit Dich preisen mögen Amen!

## Abhandlung.

 mercket und erkennet dann das beste Beginnen und grösste Gewinnen der Kinder Gottes / ihr erleuchtete und Hochwertheste Christen-Seelen! die uns der muthige Paulus mit seinen freudigen Worten: Christus ist mein Leben / und Sterben ist mein Gewinn / vorstellig machet und zu bedencken giebet.

Die Gelegenheit die den seligen Apostel also zu reden und zu schreiben bewogen hatte / war sein mißliches Gefängnuß / darinnen er um des Namens und der Lehr seines Jesu willen / zu Rom war verhaftet gelegen / und so eigentlich nicht gewußt hatte / ob ihm sein Leben länger vergönnet / oder / ob er solches abzulegen und vermittelst eines blutigen Märtyrer-Todes aufzuopfern sollte geheissen werden. In dem er aber nicht ohne Ursache angestanden / welches er vor dem anderen erwählen / und ob er lieber das Leben / oder den Tod wünschen sollte; Weil er eines theils / seiner bekehrten Christlichen Gemeinen halber / um dieselbe in dem Kampff ihres Glaubens und dem Lauff ihres Christenthums zu stärken / und noch mehr andere Seelen / durch die Predigt des Evangelii / seinem allerliebsten Heylande zu gewinnen und zu zuführen / länger zu leben und zu arbeiten / sich nicht wollte verdriessen lassen: anderstheils hingegen auch grosse Lust hatte / abzuscheyden und bey Christo / an dem Orth / wo Er sich denen Glaubigen und Außgewählten Seelen offenbahrlich zu sehen und zu erkennen gibt / zu seyn und dahin auffgenommen zu werden. Als hielt er für das best / und sicherste / weil ihm beedes hart anlag / und er eines so wohl als das andere wünschen möchte / sich zu beeden bereit und gefast zu halten / in versicherter Hoffnung / daß er auff keinerley weise / wie er allernächst vor unseren Text-Worten erwühnet / würde zu schanden werden; sondern daß mit aller Freudigkeit / gleichwie sonst allezeit: also auch in solchen fall / Christus hochgepreist werden möchte an seinem Leibe / es möchte nun solches entweder durch sein Leben geschehen / oder durch seinen Tod / dann / so setzt er gleich hinzu; Christus ist mein Leben. Der Meinung / daß / wann es Gott seinem ewig-guten Gott gefallen sollte / ihn noch länger im Leben zu behalten / so sollte / wie es eigentlich im Griechischen lauten mag / sein Leben nichts anders als Christus sein: Dieser theure Heyland / mit dem er / vermittelst

des

des Glaubens / in einer seligen Vereinigung und allergenauesten Gemeinschaft  
 stünde / der seye sein Leben / das ist / wie er auff gleiche Art in der Epistel an die  
 Galat. II. 20. redet ; Er lebe nun ; aber nicht so wohl er / sondern Chri-  
 stus lebe in ihm / dann daß er jetzt lebe im Fleisch / das lebe er im Glaubt-  
 den des Sohns Gottes / der ihn geliebet habe / und sich selbst für  
 ihn dargegeben. Wie er nun auß dieser Vereinigung mit Christo und leben-  
 diger Einwohnung dieses seines Heylandes lauter Leben / lauter lebendige  
 Kraft / lebendiges Liecht / lebendige Erkenntnuß / lebendige Süßigkeit in seiner  
 Seelen empfände : also solte auch hinwiederum sein allerangelegenstes und sorg-  
 fältigstes Beginnen seyn / gleicher weise seinem Jesu zu leben / an Ihn als sei-  
 nes Lebens einigem Zweck / beste Kraft und höchste Freude stets zu gedencken /  
 von Ihm zu lehren und zu predigen / zu singen und zu sagen ; Ihn allein zu eh-  
 ren / zu bekennen / zu loben / zu verherrlichen / zu verkünden und in aller Welt /  
 so viel er könnte / außzubreiten / die Seelen seiner Zuhörer auff Ihn zu weisen /  
 und sich einig und allein dahin zu bemühen / daß Christus eine Gestalt in  
 ihnen gewinnen möchte. Gal. IV. 9.

Und so war dann das beste Beginnen des theuren Pauli in seinem Le-  
 ben / oder / auff dem Fall / wann er sein irdisches Leben / nach göttlichen Willen  
 weiter fort führen sollte / Christum zum Leben zu haben : Christum in ihm  
 leben zu lassen : in der Gemeinschaft Christi zu leben. Auch diesem seinem Le-  
 bens-Herrn zu Ehren / sein ganzes Leben und alle dessen Berricht- und Wir-  
 ckungen anzustellen. Es ist aber auch eben dieses noch aller Christen und wahren  
 Gottes-Kinder ihr bestes Beginnen / im Leben mit Christo vereinigt zu seyn /  
 und dahin zutrachten / daß sie mit Warheits-Grund sagen mögen : Christus  
 ist mein Leben.

Denen ist aber Christus ihr Leben / die Ihn zum einigen Grund und  
 Trost ihres geistlichen und ewigen Lebens haben das ist / die ihre Gerech-  
 tigkeit / darinnen sie vor dem Gericht Gottes bestehen / Ihme gefallen und zum  
 Leben eingehen wollen / einig und allein in Ihm / der den glorwürdigen Namen /  
 der Herr / der unser Gerechtigkeit ist / Jerem. XXIII. 6. trägt / und in  
 Seinem allertheuersten Verdienst / vollkommenem Gehorsam und blutigen  
 Tod ; nicht aber in ihren eigenen / nichtigen und unvollkommenen Wercken  
 suchen ; immassen man dann zu denen / welche mit jenem Phariseischen Jüngling  
 fragen und sagen wollten ; Was soll ich gutes thun / daß ich das ewige  
 Leben haben möge. Matth. XIX. 17. Gar wohl antworten möchte : Daß sie  
 das Leben bey den Toden suchten / so zu reden / auß dem Evangelisten  
 Luc. XXIV. 5. &c.

Denen ist ferner Christus ihr Leben / die Ihn zur einigen Lust ihres  
 Lebens haben / und da / zum Exempel / die Kinder dieser Welt / grosse Güter  
 und irdische Reichthümer für ihr Leben halten ; Also hingegen sie / wann sie  
 nur Gott haben / alsdann nichts nach Himmel und Erden zufragen /  
 entschlossen sind / wie weiland des gottseligen Mathys seine Entschliessung ge-  
 wesen ist. Pf. LXXIII. 25. 26. Ja alles mit unserem Apostel für Roth und  
 Unflath

Unflat achten / damit sie nur Christum gewinnen / und in Ihm erfunden werden mögen. Phil. III. 8. Da jene die Welt-Kinder / ihre alltägliche Freuden für ihr Leben schätzen / daß sie wohl leben mögen / weils da ist und ihres Leibs gebrauchen / weil er jung ist / daß sie sich mit dem besten Wein und Salben füllen und sich nichts fehlen lassen mit prangen / damit man allenthalben spüren möchte / wo sie lustig gewesen sind. wie dorten stehet im Buch der Weisheit II. 6. Also suchen hingegen die / denen Iesus ihr Leben ist / ihre Wollust und Freude / an nichts anderes / als an diesem ihrem Iesu / und sagen mit erst-angeführtem Assaph auß dem Grund ihrer Seelen: daß ist meine Freude / daß ich mich zu Gott halte und meine Zuversicht setze auff den Herrn Herrn. Ps. LXXIII. 24. Da jene in der eitlen Welt-Ehre und hoch-angeschafftem Ansehen ihr Leben suchen / und daß für das glücklichste Leben preisen / wann sie thun dürfen / was sie nur gedencen / und man das was sie reden / als wannes vom Himmel geredet wäre / auffnimbt ; Und wann das / was sie sagen gelten muß auff Erden. 7. 9. Die hingegen / denen Iesus ihr Leben ist / an der jenigen allerhöchsten Ehre genug haben / daß sie Glieder an dem geistlichen Leibe ihres Iesu / Kinder und Erben des allergroßmächtigsten Gottes / ja Könige und Priester vor Gott seyn mögen / als worzu sie durch Christum ihr Leben / und durch dessen theure Liebe und allerheiligstes Reinigungs-Blut / sind gemacht worden / wie der hochbegabte Johannes redet / in seinem geheimen Offenbahrungs-Buch. I. 5.

Denen ist über das Christus ihr Leben ; Die denselben zum edlen Fürbild / Muster und Beyspiel ihres Lebens haben / indeme Er ja Seinen Christen / mit Seiner Heiligkeit / Liebe / Demut / Sanftmuth / Gedult / Keuschheit / Mäßigkeit / Gerechtigkeit / Wahrheit / Aufrichtigkeit / Lauterkeit / Welt-Verschmähung und anderen herrlichen Tugenden / ein Fürbild gelassen hat / daß sie nachfolgen sollen Seinen Fußstapffen. I. Petr. II. 21. Weilen auch derjenige / der da sagt / daß er in Ihm bleibe / oder / welches eben so viel ist / daß Christus sein Leben seye / auch wandeln muß / wie Er gewandelt ; und leben / wie Er gelebet hat. I. Joh. II. 6.

Denen ist auch endlich Christus ihr Leben / die Ihm zum einigen und letzten Endzweck ihres Lebens haben / und da andere / die außser Christo sind / in allen Dingen nur das ihre suchen / ihre eigene Herren zu seyn begehren / vom Geist Gottes sich nicht wollen regieren lassen / und alles was sie thun / zu dem Ende lediglich einrichten / damit sie Lob und Ruhm bey denen Menschen erjagen möchten ; Also verlängnen hingegen die / denen Iesus ihr Leben ist sich selbst in allen Dingen : Sie prüfen in allen Dingen was des Herrn Wille sey ; Sie trachten demselben in allen Dingen gemäß zu leben / und führen den Wunsch des heiligen Augustini : Utinam essem suave mancipium Domini ! O das ich ein beliebter Leibeigener meines Herrn Iesu seyn möchte ! immerfort im Herzen und Munde / Ja ! Wann sie essen oder trincken / oder was sie thun / so thun sie solches alles zu Gottes Ehren / nach der schönen Erinnerung unseres seligen Apostels Pauli. I. Corinth. X. 13. O selige

O selige Seelen! denen auff solche Weise Christus ihr Leben ist; die auff besagte Art / nicht ihnen; sondern ihrem Erlöser Christo / fürs zu sagen / in Christo / mit Christo / und zur Ehre Christi leben / von denen mag wohl heissen;  
**Daß solche im Leben das beste Beginnen/  
 Hingegen im Sterben das größte Gewinnen.**

Welches unser Freudiger Paulus / mit dem Wort: **Sterben ist mein Gewinn** / bezielet und ausdrucket. Er will / daß wirs auff allerfürbeste geben / so viel sagen: Wann es der großmächtigst- und allerweiseste Gott beschloffen hätte / daß er auß seinen Ketten und Banden / zur blutigen Schlacht-Banc solle geführt; Oder auff andere Weise auß dem Land der Lebendigen weggerasset werden / so bliebe ihm doch der unfehlbare und allersicherste Trost / daß er in seinem Tod mehr gewinnen als verlieren; mehr einnehmen als einbüßen; mehr wieder bekommen als zurück lassen würde / in dem er durch Christum / sein Leben / nicht allein / des geistlichen Lebens / vermittelst der Glaubigen Vereinigung / theilhaftig worden; sondern auch nach der Ablegung dieses zeitlichen Lebens / das ewige Leben im Himmel / auff das gewisseste würde zu gewarten haben.

Und das mag dann je wohl der größte Gewinn oder das größte Gewinnen im Sterben heissen: Wann man in dem Tode das Leben zur Beuthe bekommt. Die Vernunft glaubet dieses nicht / darumb fürchtet sie sich vor dem Sterben / und ein Gottloser / der auß der Gemeinschaft Christi lebet / der empfahet dieses nicht / sondern er findet im Sterben einen wahrhaftigen und zwar den allerunseligsten Verlust. Da verliert er all sein Gut / von welchem ihn der Tod nacket und bloß hinnimbt / und das Herz von allen Schätzen daran es sich / zeit des vergönten irdischen Lebens gehenget hat / mit höchstem Unvergnügen wegreisset. Da verliert er im Sterben all seinen Muth und Übermuth / wann er bey ermanglender Göttlicher Gnade / nicht anderst als mit Ach und Wehe / Zitteren und Zagen sterben kan / und daher wohl von dem Tod eines so sterbenden Welt-Kindes kan gesagt werden: **O Tod! wie bitter bistu.** Sir. XLI. 1. Dann da erkenet ein so unseliger / wiewohl allzuspät / wie war der Mund der ewigen Wahrheit gesagt habe: **Was hülfte es den Menschen / wann er die ganze Welt gewünne und litte doch Schaden an seiner Seele.** Matth. XVI. 26.

Wie selig aber seyd hingegen ihr glaubige und in Jesu lebende Gottes-Kinder? die ihr im Sterben nicht das geringste verlieret; sondern nur sehr viel / ein sehr grosses / ja alles / alles gewinnet und davon bringt. Nicht verlieret ihr euer Guth / weil ihr alle Welt-Güter nicht für etwas eigenes / sondern für ein fremdes / geliehenes / hinfälliges und zerstörliches; Gott aber allein für euer Höchstes / bestes / liebtes / beständiges und ewiges Guth / für eures Herzens Trost / und für euren Theil geachtet und gehabt habe. Nicht verliere t ihr euren Muth / wann ihr auch irgend dem euserlichen Menschen nach / voller Bekümmerniß und Betrübniß stecken solltet / indem euch doch auch in solchem Trauer-Stande / der innerliche und verborgene Gottes Trost zu unterhalten und zu bevestigen nicht aufhören wird / das ihr endlichen mit dem wohlgeprüften David werdet ausbrechen können: **Ich hatte viel Bekümmerniß in meinen Herzen / aber deine Tröstungen / O Herr! ergöhten meine Seele;** Psalm XCIV. 19.

So mag auch von euch / O ihr theure Seelen! nicht gesagt werden / daß ihr im Tod euer Leben verlihet; Dann Christus ist euer Leben / von welchem ihr gewiß seyd / daß weder Tod noch Leben / euch von der Liebe Gottes / die in Christo Jesu ist / scheiden möge / wie wir Eingangs gedacht haben / auß der Epistel an die Römer II. 39.

Es kan von euch / O ihr / mit Jesu vereinigte Gottes Kinder! gesagt werden / daß ihr euren Leib verlihet / der wie ein edles Weizen - Kornlein / nicht zum Verlust; sondern zum Gewinn / in die Erde gestreuet wird / und ein - sten wieder herfür grünen soll wie das Gras / wie die Verheißung bey dem Esaia am XXVI. 19. lautet. Der Herr aber immittelst alle eure Gebeine bewahren will / daß deren nicht eines zerbrochen werde / Davids Wort - ten nach / Psalm XXXIV. 25.

Am allerwenigsten verlihet ihr eure Seele / welche in der Hand des Herrn wohl aufgehoben / von keiner Qual berührt wird / und von derer es nach dem bekanten Kirchen - Gesang heisset: Die Seel bleibt unverlo - ren / geführt in Abrahams Schoß / der Leib wird neu gebohren / von allen Sünden loß / ganz herrlich / rein und Zart / ein Erb und Kind des Herren / daran soll uns nicht irren des Sathans listige Art.

Was ihr im Sterben verlihet / ist die Sünde / von derer ihr selbst / so oft habt befreyet wollen / und daher den herglichen Wunsch: Erlöß uns vom Ubel! wohl tausendmahl zu eurem getreuen Vatter gen Himmel geschicket habt. Was ihr verlihet ist die Unruhe / derer ein vom Weib gebohr - ner Mensch voll ist / nach des frommen Hiobs Wortten / seines Creuz - Buchs XIV. 1. Es ist / was ihr verlihet die Anfechtung des Satans / die Verfolgung der Welt / die Versuchung eures Fleisches / viel hundert Arten des Creuzes und des Jammers / so uns arme Menschen umb der Sünde willen quälet und ansicht. Und wann je etwas von dem Zeitlichen und Irdischen Leben verlohren und ab - gegangen zu seyn scheint / so ist es gewiß ein schlechter Verlust / indem es doch von diesem Leben / wann es auch köstlich gewesen ist / mit Warheits - Grund heisset: Es sene Mühe und Arbeit gewesen / nach des Manns Gottes Mosiss Worten / so da außgedruckt werden in dem XC. Psalm. Welche Mühe und Arbeit so dann im Tod mit einander auffhöret und auff ewig ihre Endschaft erreicht. Gesezt auch / daß man den sündlichen und sterblichen Leib verlihet / so ist es aber je ein Leib / von welchem der selige Paulus / und mit ihm alle gleichge - sinnte Kinder Gottes befreyet zu werden wünschen / und die sehnlichen Wort: Ich elender Mensch / wer will mich erlösen von dem Leib dieses Todes! Auß der Epistel an die Röm. VII. 24. inniglich außseuffen. Gesezt / ihr verlieret die Welt; so verlieret ihr etwas das ganz im Argen liegt / wie Johannes der theure Jesus - Jünger / S. 1. Epistel V. 19. bezeuget und daher gut zuverliet - ren ist. Gesezt man verlihet die Gesellschaft der Menschen; so erinnere man sich / ob nicht mehrmahls unter böser ungöttlicher Gesellschaft / denen Kindern Gottes die betrübte Seuffzer außgepresst werden: Wehe mir / daß ich ein Fremdling bin unter Mesech / ich muß wohnen unter den Hütten Kedar. Es wird meiner Seele lang zu wohnen bey denen / die den Friden hassen. Pf. CXX. 6. 7. Hingegen

Hingegen aber / so gewinnet ihr / O ihr / mit eurem Jesu lebende und im  
 HERRN sterbende Gottes-Kinder / an statt der Sünde / die Gerechtigkeit / in  
 jenem neuen Himmel darinnen Gerechtigkeit wohnet. 2. Petr. III. 13.  
 Anstatt der bitteren Unruhe / gewinnet ihr die Ruhe / dann selig sind die To-  
 den die in dem HERRN sterben von nun an. Ja! der Geist spricht /  
 daß sie ruhen von ihrer Arbeit / und ihre Werke folgen ihnen nach.  
 So heists / in dem Buch der Offenbarung XIV. 13. An statt des Streites und  
 der Mühseligkeit / womit dieses Leben erfüllet ist / gewinnet ihr die edle Sicher-  
 heit / in dem ihr auß denen wilden und ungestümmen Welt-Fluten / in den er-  
 wünschten Hafen der seligen Ewigkeit einlauffet. Ihr gewinnet das Leben / das  
 Gott selber ist / und in solchem Leben gewinnet und findet ihr zugleich /  
 Freude die Fülle und liebliches Wesen. Freude die kein Aug gesehen /  
 die kein Ohr gehöret / und die in keines Menschen Hertz kommen ist /  
 als welche Gott bereitet hat denen die Ihn lieben. Psalm. XVI. 11.  
 1. Corinth. II. 7. Ihr gewinnet den Himmel ; Ja / was daß meiste ist / den  
 HERRN des Himmels Jesum / der hier / wiewohl verborgener Weise euer  
 Leben gewesen / dann aber euch alles in allen seyn wird. 1. Cor. XV. 28.  
 Coloss. III. 3. 4.

O herrlichstes / O seligstes / O grössstes Gewinnen ! Wovon  
 wir jeso nur ein wenig fallen ; Die Auserwehltte Gottes aber solches wissen / und  
 unter denen / unsere hochselig abgeleibte Frau Gräfin von Egg / eine  
 herrliche Empfind- und Genießung haben wird / als die nach vollendetem schweh-  
 rem Kampff / die schöne Erone : nach vollbrachtem mühseligem Lauff / das edle  
 Kleinod : nach überstandener betrübter Thränen-Saat / die überreiche Freuden-  
 Erndte glücklich gewonnen hat. Wir preisen in solchem Abschen selig  
 die theure Seele / wünschen derer selben Glück zu diesem herrlichsten Gewinn ;  
 Uns aber allen die beywohnende und kräftigst-regierende Gnade unseres grunde-  
 gütigen Gottes.

Damit wir in Christo zu leben Beginnen /

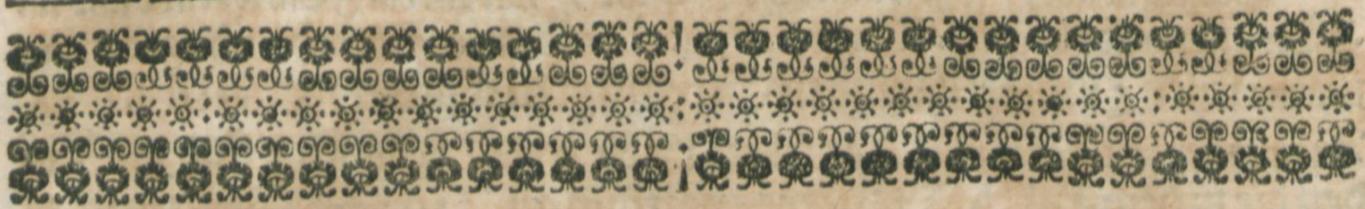
Und endlich im Sterben das beste Gewinnen / Amen.

Indessen / weil Unserer hochselig abgeleibten Frau Gräfin Ehren-  
 Gedächtnuß im Segen bleiben soll ; als werden auch die Hohe und Hoch-An-  
 sehnliche Anwesende / Dero anjest abzulesen gnädig eingehändigten Lebens-  
 Lauff / gutmüthigst anzuhören / nach Stands-Gebühr und Würden auff das ehr-  
 erbiethigste ersuchet.



D

CUR.



## CURRICULUM VITÆ.

 Er nunmehr in Gott Seelig ruhenden/ Weil. Hoch-  
 Wolgebornen Gräfin und Frauen / Frauen Su-  
 sanna Dorothea / vermählten Gräfin zu Egg  
 und Hungerspach/ gebornen Herrin von Cibiswald / der  
 allerlegten Ihres Hohen und Hochberühmtem Stamens und  
 Namens / vornehmes Herkommen / Christlich geführten  
 Wandel / und seelige Vollendung mit wenigen zu entwerffen:

So ist die Hochgedachte Gräfin und Frau / zu Gräß der  
 Hauptstadt im Fürstenthum Steyer/ Anno 1649. den 20. Apr.  
 N. Cal. glücklichen zur Welt geboren.

Deren Herr Vater ist gewesen / der Hochwolgeborne Herr/  
 Herr Paul Hartmann/ Freyherr zu Cibiswald/ Herr zu Pefau  
 und S. Ulrich/ Erb-Falkenmeister in Steyer.

Die Frau Mutter / die Hochwolgeborne Frau / Frau Ca-  
 tharina Salome/ geborne Gräfin von Stahrenberg.

Der Anherr vom Herr Vater war / Herr Paulus von  
 Cibiswald / Freyherr zu Pefau und S. Ulrich/ Erb-Falkenmei-  
 ster in Steyer / und gewester Beysitzer des Lands und Hoff-  
 rechtens daselbst.

Die Anfrau/ als dessen Gemahlin / Frau Sidonia/ Herrin  
 von Stubenberg.

Der Anherr von der Frau Mutter / war / Herr Erasmus /  
 von Stahrenberg. Dessen Gemahlin / Frau Magdalena Un-  
 gnadin / Freyin.

Der 1. Ur-Anherr Väterlicher Lini / war Herr Paul von  
 Cibiswald ; dessen Gemahlin Frau Felicitas Praunfalckin.

Der 2. Ur-Anherr Väterlicher Lini / Herr Georg Hart-  
 mann / Herr von Stubenberg ; dessen Gemahlin / Frau Doro-  
 thea / Freyin von Zhanhausen.

Der

Der 3. Ur-Anherr Väterlicher Lini / Herr Paul von Sibiswald / dessen Gemahlin / Magdalena Streinin / Herrin zu Freydegg.

Der 4. Ur-Anherr Väterlichen Lini / war Herr Hans Adam Praunfalk; dessen Gemahlin Ursula Gällerin.

Der 1. Ur-Anherr / Mütterlicher Lini / war / Herr Heinrich / Herr von Stahrenberg / dessen Gemahlin / Frau Magdalena / Freyin von Lamberg.

Der 2. Ur-Anherr Mütterlicher Lini / Herr David Ungnad / Freyherr zu Sonnen und Wallenstein / dessen Gemahlin Eva Langin von Wellenburg.

Der 3. Ur-Anherr / Mütterlicher Lini / war / Herr Erasmus / Herr von Stahrenberg; dessen Gemahlin Anna / Gräfin von Schaumburg.

Der 4. Ur-Anherr Mütterlicher Lini war / Herr Wolff von Lamberg; dessen Gemahlin Susanna / Herrin von Scherfzenberg ꝛ.

Auß solchen Uralten hochherrlichen Häusern ist unser Seel. Frau entsprossen / und im vorgedachten Jahr und Orth mit Freuden der Bornehmen Eltern gebohren / weit glückseliger aber widergebohren / durch deren Christliche Sorgfalt / vermittelß der Heil. Tauff / dem HERN Christo alsobald zuge tragen / und mit den schönen Nahmen Susanna Dorothea / unter die Zahl der Christglaubigen aufgenommen worden. Weñ aber selbiger Orten in die Länge zu subsistiren / ihre Gewissens-Freyheit nicht zulassen wollē / alß hat die seel. Frau / mit ihren ermelthochwehrtten Eltern dar fröh / in der zartesten Kindheit / das irdische Vatterland quittiren müssen / indem selbige / so wohl der Religion alß anderer zugestandenen Ungelegenheiten wegen / in das Königreich Ungarn / und zwar nach Preßburg sich begeben / da denn an Ihrer recht guten Auferziehung nichts ermangelt / und ist Sie von Kindesbeinen an zu der reinen Evangelischen Religion, in dem lieben Catechismo, und andern guten Büchern wohl angeführet / sonderlich durch treue Anweisung des damahligen wohlberühmbten Predigers

gers und Senioris daselbst/ Herr David Titij/ in Fundamentis Pietatis dergestalt gewachsen/ daß der seel. Herz Vatter eine grosse Freude und Vergnügen gehabt / wiewohl derselbe schon in dem 15. Jahr ihres Alters allzufrüh / Ihr / und dennoch lebenden Freylein Schwester entzogen worden / doch hat die Frau Mutter an eifriger Fortsetzung der Education nichts unterlassen / dannenhero auch die seel. Frau an allerhand / Ihren hohen Stand gemässen Tugenden / so wol des Leibs als Gemüths / je mehr und mehr zugenommen / daß sie von Hoch- und Niedrigen Lieb und Wehrt gehalten worden / und Ihr Glanz nicht können verborgen bleiben.

Wie sichs denn auff göttliche Direction gefüget / daß der Hochwolgeborne Sr. und Herr / Herz Georg Hannibal / Graff zu Egg und Hungersbach / Herr auf Wihbernsdorf. Erb- Land Stablmeister in Crain / und Windischmärck 2c. damalen Wittwer / eine sonderliche Liebes-Neigung zu deroselben getragen / und mit geziemender Werbung bey deren damals lebenden Frauen Mutter gesucht / auch nach erlangten Consens, zu Preßburg / im Jahr 1667. den 3. am Auffartstag durch Priesterliche Copulation, sich trauen lassen : Mit welche Ihren Herrn Gemahl haben Sie bis an Ihr iso erfolgtes seeliges Ende / eine recht Christlich / Friedfertig / und von dem HERN im Himmel gesegnete Ehe besessen / gerad 31. Jahre / sind auch in diesen Ihren liebreichen Ehestand mit 9. holdseelig liebsten Ehepflanzlein von den Geber alles guten erfreuet worden ; als (1.) Herr Paul Hannibal / (2.) Freylein Amalia / (3.) Herr Christian Sigmund (4.) Freylein Dorothea Catharina / (5.) Freylein Regina Elisabeth (6.) Herr Fridrich Julius / (7.) Herr Georg Ehrenreich / (8.) Freylein Anna Susanna / und (9.) Freylein Johanna Dorothea.

Davon bereits Sechse / in ihren ersten Jahren und Blüte verwelcket und seelig vorangewandert / und haben ihre verblaste Körperlein theils zu Dedenburg / theils zu Wien / auch in Regenspurg ihre Ruh gefunden ; Drey aber / sind annoch / solange es dem HERN alles Fleisches gefällt / am Leben / als :  
Herr

Herr Friderich Julius / Graf zu Egg und Hungersbach ꝛ.  
welcher in höchster Betrübniß der Sepultur Seiner Seelig-  
sten Frau Mutter beywohnet / dem auch der Allerhöchste noch  
ferner bey langen Leben / Flor / und Zunehmung in allem  
Hochgräflichen Tugenden / dem höchst bekümmerten Herrn  
Vatter zur Consolation, bewahren wolle / und dann Freylein  
Anna Susanna / und Freylein Johanna Dorothea / Gräffinen  
zu Egg und Hungersbach ꝛ. So dermalen bey Ihr Hochgräfl.  
Gnaden / dem Kranken / und sehr wehmüthigen Herrn Vatz-  
tern zu Regenspurg / selbst in größter Wehmüth sich befinden.

Nach beschehener Vermählung haben sich Ihr Gnaden  
seel. ged. nicht lange mehr in Ungarn aufhalten können / den  
weiln der Liebste Herz Gemahl zwey Herzen Söhne erster Ehe/  
als Tit. Herrn Johann Friderich / jeso Grafen zu Egg und  
Hungersbach / Königlichen Pohlnischen Oberschencken ꝛ.  
und Titul. Herz Bernhardt Maximilian seeligen ꝛ. zu  
Nürnberg / unter der Aufsicht / und Manuduction dern In-  
spectorn und Hoffmeister hinter sich gelassen / und demnach  
Seine Familiam zubesuchen höchst vonnöthen gehabt / ist die  
seelige Frau Gräfin gang willig noch selbiges Jahr herauf ge-  
wandert / sind auch daselbst so lang verblieben / biß die hoch-  
ermeldte Junge Herrn in frembde Länder verschicket worden /  
auch der Herz Gemahl wegen hochwichtiger Angelegenheit  
und Nichts Sachen / in die Steyermarck widerum verreisen  
müssen / welchen die seel. Frau / nirgends verlassende / aller Dr-  
then treuen Benstand geleistet / und 2. Jahr daselbst mit ge-  
waltet und außgedauret / biß Ihnen der getreue Gott aller-  
seits gnädiglich heraus geholffen / und nach Dedenburg ge-  
bracht / wo sie abermal / wegen des Freyen Exercitij Religio-  
nis, etliche Jahr subsistiret, da Sie aber leider einen grossen  
Schaden an Ihren zeitlichen Haab und Mobilien / durch eine  
entstandene Feuers-Brunst erfahren müssen; hat sich demnach  
eine zeitlang mit dem Herrn Gemahl nach Wien begeben / biß  
sie Anno 1683. bey besorgender und erfolgter schrecklicher  
Kriegs-Noth / und Belagerung der Statt Wien / nicht ohne  
E Verlust

Verlust / sich von dannen hinweg / und nach Regensburg  
begeben / und ihr Domicilium eine Zeitlang aufgerichtet / wo-  
selbst dann der Liebe Gott nunmehr unser seel. Fr. Gräfin / wie-  
der alles verhoffen / ein Ende Ihrer Wallfahrt erreichen lassen /  
und vermittelst des seeligen Abschieds in das Himmlische Vate-  
terland / und ewig bleibende Wohnung heimgehohlet.

Nun wäre von ihren Christenthum und rühmlich geführ-  
ten Wandel was mehrers gar wol und billich anzuführen ;  
Sintemal aber die seelige Frau Gräfin in ihren Jesu mit  
stillen Geist und Gebet sich ergötzet / und alle Weitläufigkeit  
zu meiden selbst verlangt / als wird nur mit wenigen das wahre  
Lob Ihr nach gerühmet / das Ihr seel. Gnaden / so lange Sie in  
Regensburg fast 15. Jahr gewohnet / eine von den fleissig-  
sten Kirchenbesucherin gewesen / und wol nicht eine Bett-  
stund oder Vesper / vielweniger eine Predigt unterlassen /  
hiemit ihre Gottesfurcht / Andacht / und grossen Eifer zu  
unser reinen / allein seligmachenden Religion trefflich be-  
zeuget ; Im Beicht = Stuel haben Sie ihre Sünden mit  
Herzens = Thränen erkant und bereuet / und dann bey dem  
Heil. Gnaden = Mahl sich sehr andächtig eingefunden / wel-  
ches den 27. Febr. am Sontag Sexagesimi in ihrer anhalten-  
den Schwachheit zu Hause verrichtet worden : wie Sie sich  
gegen ihren Herrn Gemahl / Herrn Stiess = Söhne / eige-  
ne liebste Kinder / und Domestiquen erzeuget / läffet man  
die häufig fließende Thränen reden / welche ihrer seeligen /  
und respective Gnädigen Frauen nimmermehr werden  
vergessen können.

So beliebt die seelige Frau / bey Hohen auch Fürstlichen  
Standes = Persohnen gewesen ; So angenehm war Sie  
auch bey geringen / wegen ihrer Freundlich = und Gutthä-  
tigkeit : Sonderlich hat Sie für ihren Herrn Gemahl / und  
dessen Wolfahrt / bey annahenden hohen Alter gesorget /  
nicht weniger für ihre wehrteste Ehe = Pfänder / und deren  
künfftiges am allermeisten Ewiges Wohlsein gedacht / und  
sehr eifrig gebettet / welches der Höchste auch in Gnaden  
erhö-

erhören / und mit immerwährenden Freuden einmal zusammenbringen wolle / was aniso so geschwind / nicht ohne schmerzliches empfinden getrennet worden.

Dieses letzten / nemlich des Lagers und Todes = Fall zu gedencken / hat derselbe eben in der Kirchen / und in beywohnung des Gottesdienstes seinen Anfang genommen ; Denn als die seelige Frau Gräfin / am Sontag Septuagesima den 20. Febr. zur Frühe = Predigt gefahren / und nach ihrer löblichen Gewonheit / bey der Communion und Celebration des heiligen Abendmahls geblieben / seind Sie im Stuel sitzend / plötzlich von einer / zweifels ohne auß dem Haupt fallenden Defluxion und Schwachheit angegriffen worden / daß Sie fast Sprach = und Sinnlos dahin wären gesunken / wann nicht eine an der Seiten sitzende Freylein Tochter / und andere zum theils annoch anwesende Standspersonen es gemercket / und bald zu hülffe kommen wären.

Es hat sich aber die Seelige Frau bald wieder erholet / daß sie auch selbst jedoch mit Beyhülff aus der Kirchen gehen / und in Wagen steigen können / da den bey deren Heimführung der Betrübtste Herr Gemahl alsobald alle mögliche Hülffe hervorsuchē und gebrauchē lassen / auch neben dem Ordinario, einen andern berühmten Medicum adhibirt, welches zumlich angeschlagen / daß man einige Hoffnung der Reconvalenz schöpffen dörssten / wiewol einige Kopffblödigkeit und Schwachheit des Gedächtnis fort verblieben ; Gleichwol hat die Seelige Frau Gräfin gleich im Anfang / so bald sie zur Sprache kommen / fast nur an Ihr Ende gedacht / nicht allein selbst gebettet / sondern immerdar nachgesprochen / auch dem heiligen Willen Gottes sich gänglich resignirt, daß man fast kein ander Wort auß ihrem Munde gehört / als : was mein Gott wil ! Sie wolle gern mit Ihren Herrn Jesu leiden und wandern / der sey Ihr Leben / und der Todt ihr Gewinn / welche Paulinische Wort Sie auch öffters zum Leichen-Text ernennet !

Etwa 3. Wochen nach dem ersten Paroxysmo, sind Ihre Gnaden zum andernmal mit dergleichen Fluß befallen worden/ daß Sie etliche Stunde nicht reden können / worauff Sie sich auf Gebrauch eines gewissen Pulvers / durch Gottes Beystandt / abermal erholet / und Besserung empfunden / daß Sie bisweiln in Ihren Gemach etwas gehen können / wiewol die Schwachheit der Memorie nicht weichen wolte / und immer einen neuen Anfall bedrohete / gestalten dann Ihre Gnaden bey dessen Bermerckung / mit grosser Standhaftigkeit sich zu einem seeligen Ende bereitet / und von allen denen Ihrigen sich beurlaubet / auch ganz herzhafft welches auch leider zum drittenmal erfolget / da denn lieben Gott gefallen / am verwichenen Dienstag / den 5. April / nachdem Sie fast ein schlafflose Nacht gehabt / früh gegen 4. Uhr / wieder mit dergleichen Schlag und Steckflüßlein heimzuzufuchen / welches bey dem zarten erschöpfften Leib desto stärker gewürcket / Sprach und alle äusserliche Senlus genommen / da denn der selbst francke Herr Gemahl / mit Beystand des Hrn. Medici, allen Fleiß / und was nur möglich war anzuwenden / und bezubringen getrachtet / wolte aber dißmal nichts effectuiren / seind die Kräfte nach und nach gewichen / und endlichen der seelige Todes-Schlaff erfolget / ein wenig vor 6. Uhren / da die Seelige Frau / unter anhaltenden Gebett und Seegen zweyer Geistlichen / und anderer Hoch- und Nidern Persohnen / fein sanfft und stille / wie ein Liecht außgeloschen / und der Seelen nach / zu Ihren Jesu versamblet worden!

Nachdem Ihre Gnaden / dero ganzes Leben gebracht auff 49. Jahr / weniger 5. Tage.

Mun

## Beschluß.

**U**n / dem Fürsten des Lebens und HErrn unserer Seligkeit / dem Seligen und allein Gewaltigen / der allein Unsterblichkeit hat / sagen wir für alle unserer Hochsel. Frau Gräfin / Zeit ihres ganzen Lebens an Seel und Leib erwiesene Hohe und theure Wolthaten demüthigsten Danck / als welcher jedesmal in solchen ihrem irdischen Leben ihr Lebē gewesen / in ihr gelebet und sie mit reichem und unaussprechlichem Geistes-Trost jedesmahls lebendig gemacht und erquicket; im Sterben aber erst dieselbe in die Vollkommenheit des wahren und ewigen Lebens allergnädigst versetzet und Sein ewiges Heyl Ihr gezeigt hat. Deme empfehlen wir ferner ihren theuren Leichnamb in Seine göttliche Gnaden-Hände / darauß ihn kein Unfall rauben; besondern eine unzerstörte Ruhe / in dem sanfften Erden-Schloß umfahen möge / biß selbiger / mit der Hochseligen / und mit ewiger Freud erfüllten Seele / an jenem grossen Tage vereiniget / in Seine offenbahre Herrlichkeit schön verkläret wird eingehen. Inmittelst tröste Er mit dem Freuden- & Liecht Seines Antlitzes / den durch so betrübte Scheidung schmerzlich- & traurenden Hochwohlgebohrnen Herrn Grafen / den herzlichst-geliebt- & gewesenen Herrn Gemahl unserer Hochseligen; ingleichen auch des Anwesenden Herrn Sohns / Hochgräfliche Gnaden / und die hinterlassenen Hochwohlgebohrne Hochgräfliche Freylein Töchter / und erhalte Sie noch lange und erwünschte Lebens-Jahr / zu allem hohen Heyl: Erfreue auch andere Hohe Anverwandte / die über diesem Trauerfall / in einigem betrübtes Leid-Wesen gerathen sind / mit wahren lebendigen und allerkräftigstem Gottes-Trost. Er gebe uns endlichen allen die Flüchtigkeit unserer Lebens-Tage nachdrücklich zu erkennen. Und unser eigenes Ende / durch die Kraft Seines Heiligen Geistes dergestalt zu bedencken / und zu demselben im wahren Glauben uns zubereiten / damit unser einiges Begiffen in unserem Leben / das Leben Christi und Christus in Uns; Unser Sterben aber / so dann ein Eintritt in das Leben / eine volle Genießung Gottes / und also der beste / grösste / seligste Gewinn heissen und seyn möge. Um welche Gnade / wir Seine unendliche Barmherzigkeit / mit zusamm-gesetzter Andacht / demüthig und flehentlich anrufen / in dem jenigen Gebet / welches Iesus der Heyland uns selbst in den Mund gelegt / und auf Sein theuerstes Verdienst mit Verheißung der allergnädigsten Erhörung zu beten geheissen hat ꝛ.

### Vatter Unser.

Und so werde dann nunmehr der hochtheure Leichnamb unserer Hochseligen Frau Gräfin von Egg / in Dero Hochgräfliche Grufft im Segen des HErrn gesencket und eingesetzt. Der HErr des Himmels / schliesse die Thür / zur seligen Versicherung / hinter demselben zu / und bewahre alle Gebeine daß deren keines verlohren werde. Er führe aber einsten Selbigen wiederum herrlich verkläret hervor / wann Seine Allmachts-Hand alle Gräber eröffnen / und was Er zu Sich genommen / frölich und selig wiederbringen und erstateten wird.

Wir indessen / sagen der Hochseligen Frau Gräfin auß ehreerbiethiger Seele / die letzte gute Nacht / und verheissen / daß ihr Gedächtnuß bey Uns und unseren Nachkömmlingen / so einige seyn werden / in beständigen Segen seyn und bleiben soll.

§

Ihr

Z 6 184. F. K.

Beschluß.

Ihr aber allerseits Hohe und Hochansehnliche Anwesende! nehmet auch Ihr den schuldigen und gebührenden Danck an / den die Hohe und Hochbetrübte und Leidtragende / durch meinen schwachen Mund hiemit abstaten / und ihre niemahls ablassende Erkanntlichkeit / bey allen / gebe Gott aber / fröhlicheren und angenehmeren Begebenheiten zugleich ehrerbiethig versichern lassen.

Diese ganze Christliche Versammlung endlichen / empfahe zum Beschluß den Segen des HErrn / mit glaubigem Herzen:

Der HERR segne euch und behüte euch /

Der HERR erleuchte Sein Angesicht über euch und sey euch gnädig /

Der HERR erhebe Sein Angesicht auf euch / und gebe euch Seinen göttlichen Fried und Segen / durch Jesum Christum unserm Heylande / und behüte und bewahre euer aller Ausgang und Eingang / von nun an / bis in das ewige selige Leben Amen!



F. K. 79.

X 2047445

Z 6  
184

Das beste Beginnen und größte Gewinnen  
der Kinder Gottes/

In einer Furten

# Reichen

Über die Wort des seligen  
Philip. 1.

Christus ist mein Leben und  
Einer Hoch-Ansehnl

In

Der Kirche des Nürnberg

Als der theur

Derer/zu Regenspurg den 5. Apr

In Jesu Ihrem Erlöser

Hoch-Wohl-gel

Und

Frauen /

# Susanna

Bermählter Gräfin zu G

Gebührner Herrin

Mittwochs den 13. besagten

zustar

Begräbnus

Standsg-gebührlche

und beygese

W

Hohes und Gnädiges

gezeigt und t

Be

M. Paul Martin Alberti, Diaconus der St. Laurentii

bergischen Pfarr-Kirche St. Laurentzen / und des daselbstigen Capituli

Seniore, auch Diener des Göttlichen Wortes bey St. Claren.

Regenspurg/gedruckt bey Augusto Hanckwizen.

